

Pfarrbrief

der Pfarren Barwies, Mieming, Obsteig und Wildermieming



Tirol 1809

Andreas Hofer & das Herz Jesu

Spirituelle Hintergründe des Tiroler Freiheitskampfes
Andreas Hofer und seine Mitkämpfer.
Vortragender: Prof. Dr. Roman Siebenrock



Sa, 22. März 2025

19.30 Uhr

Gemeindesaal Mieming

Eintritt:

freiwillige Spenden

Organisation: Männerbund Mieming
Kooperationspartner: Schützenkompanien Mieming & Obsteig,
Schützengilde Mieming

Die Tiroler Kultur ist bis heute auch offiziell mit der Tradition der Herz-Jesu-Verehrung verbunden. Seit dem Landes-Verlöbnis von 1796 gewinnt dieses Symbol, das aus der mittelalterlichen Frauenmystik stammt und erstmals in Tirol von den Ursulinen eingeführt worden ist, politische Bedeutung im Kampf gegen die Militärmacht Napoleons, der bis 1815 das Geschehen in Europa bestimmte.

War das Herz-Jesu-Symbol damals mehr als eine politisch-militärische Motivationsstrategie? Können sich daraus Anregungen auch für uns ergeben, in einer sich rasant verändernden Welt? Hat das Herz-Jesu-Gelöbnis einen zeitlosen Anspruch? Diesen und noch zahlreichen anderen Fragen wird Dr. Roman Siebenrock in seiner faszinierenden Vortragsart auf den Grund gehen.

VORANKÜNDIGUNG:

Pfarrausflug

Nach Obermauern Maria Schnee und zur Isplitzer Mühle

der Pfarren Barwies, Mieming, Obsteig und Wildermieming (Seelsorgeraum Mieminger Plateau)

am Samstag, 31. Mai 2025

Wir besuchen die Wallfahrtskirche Maria Schnee in Obermauern mit ihren großartigen Fresken und erkunden in Prägraten in Osttirol die Isplitzer Mühle. Auch auf dem Weg werden wir sehenswerte Abstecher machen.

Abfahrt: 6:30 Uhr

Rückkehr: ca. 20:30 Uhr

Voranmeldung im Pfarrbüro bereits möglich, detailliertes Programm wird in der nächsten Dorfzeitung bzw. in den Schaukästen angekündigt!

Firmvorbereitung im Seelsorgeraum

Die Firmlinge bereiten sich derzeit intensiv auf die Firmung vor. Die Firmlinge können aus vorgegebenen Terminen oder aus Aktivitäten auswählen, die sie selbst vorgeschlagen haben oder von ihren Eltern organisiert wurden. So waren manche Firmlinge beim Adventkranzbinden, bei der Jugendrorate, einer der Jugendmessen in Umhausen oder Längenfeld oder dem Luftgewehrschießen dabei. Andere wiederum waren bei der Eisdisco in Silz, bei einer der sechs Gruppenstunden, beim Taizegebet oder bei der Jugendmesse in Barwies. Es stehen noch einige Aktivitäten an: der Jugendkreuzweg, die Wallfahrt zur Antoniuskirche, der Besuch beim Firmspender, die Locherboden-

wallfahrt oder der Firmlingsnachmittag. Bald werden auch einige Firmlinge zur Silzer Mühle aufbrechen, um sie zu besichtigen und dort selbst Brot backen. Ein bunter Reigen an Möglichkeiten tut sich den Firmlingen während der



Firmvorbereitungszeit auf.

Unsere Firmlinge sind talentierte Jugendliche, die aktiv bei diesen verschiedenen Veranstaltungen dabei sind, meistens kommt der Spaß auch nicht zu kurz!

Das Fest der Firmung bildet den Höhepunkt für Firmlinge, Paten und Familien.

- Firmung in der **Pfarrkirche Untermieming**, mit Abt Cyrill Greiter OCist, **am 17. Mai 2024, um 9.30 Uhr.**
- Firmung in der **Pfarrkirche Wildermieming**, mit Dekan Kidane Korabza, **am 24. Mai 2024, um 9.30 Uhr.**

AUS DEM INHALT:

Beiträge der einzelnen Pfarren	
■ Barwies	Seite 5+6
■ Mieming	Seite 6
■ Obsteig	Seite 7+8
■ Wildermieming	Seite 8
Gottesdienste in der Karwoche und Ostern	Seite 11
Besondere Gottesdienste von März bis Oktober 2025	Seite 12

IMPRESSUM:

Informationsorgan der Pfarre Mieming (Seelsorgeraum Mieminger Plateau), Untermieming 18, 6414 Mieming
Medieninhaber und Herausgeber:
Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi
Verlagsort: Mieming
Hersteller: WestMedia Verlags-GmbH, Telfs

KONTAKT:

Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi	0676 87 30 75 09
Sprechstunden: Donnerstag in Untermieming von 17–18 Uhr und nach Vereinbarung	
Pastoralassistent Xaver Schädle	0676 87 30 70 92
Sprechstunden nach Vereinbarung	
Pfarrsekretärin Helga Becker –	0676 87 30 75 01
Bürostunden Dienstag & Donnerstag	
Pfarrsekretärin Rosa Kapferer –	05264 81 15
Bürostunden Dienstag & Donnerstag	

BÜROÖFFNUNGSZEITEN:

Barwies:	Dienstag von 15-16 Uhr
Mieming:	Donnerstag von 15-18 Uhr
Obsteig:	Dienstag und Donnerstag von 9-11 Uhr
Wildermieming:	Dienstag von 17-18 Uhr

„Wenn möglich, bitte wenden!“ FASTENZEIT- ZEIT FÜR DEN KURSWECHSEL



„Wenn möglich, bitte wenden!“

Eine Meldung, die vielen bekannt ist. Ein Hinweis, den z.B. ein Autofahrer:in vom Navigationsgerät erhält, um auf dem richtigen Weg die Fahrt fortzusetzen. Der Begriff Wenden bezieht sich auf das Drehen und das Einschlagen der entgegengesetzten Richtung. Es geht um einen Richtungswechsel, um eine Umkehr. Es ist jedoch wichtig, die passende Option auszuwählen. Die Wende- und Zeitpunkte sollten angemessen sein. Eine solche Umkehr erfordert einerseits, dass der Hinweis richtig und gut ist, andererseits, dass dieser wahrgenommen wird.

Und wenn der christliche Glaubensweg als Weg mit Jesus und mit Christ:innen verstanden wird, dann gilt es – falls notwendig –, diesem Weg eine neue Ausrichtung zu geben. Diesem Zweck dient die Fastenzeit als österliche Bußzeit.

Hinkehr zu Gott

Mit der Fastenzeit wird die vom närrischen Treiben geprägte Faschingszeit ausgeläutet. Es beginnt die Zeit der Vorbereitung auf Ostern, das Hochfest von Tod und Auferstehung Jesu. Diese österliche Bußzeit zielt nicht darauf ab, die eigene „äußere Figur“ durch die Umstellung oder die Veränderung des Stoffwechsels zu korrigieren, sondern auf die religiöse Erneuerung des Menschen in seinem Mensch- und Christsein. Es geht um eine neue Ausrichtung auf Gott durch Gebet und gelebte Nächstenliebe. Dies bedeutet die Rückkehr zu Gott und das Abfallenlassen der Masken. Eine Umkehr, die darauf abzielt, die eigene ursprüngliche „Figur“ als Gottes Geschöpf wiederzuerlangen und sie im Licht Gottes und seiner Frohbotschaft zu verschönern.

Hinkehr zum Nächsten

„Wenn möglich, bitte wenden...“: Sobald mir bewusst ist, dass ich verfahren bin, kann ich umkehren und eine neue Richtung einschlagen. Dies gilt ebenso für den Kurswechsel in den zwischenmenschlichen Beziehungen und für die Erneuerung des eigenen Lebensstils. Eine neue „Figur“ nach dem Abbild Gottes gelingt, wenn Gottes Botschaft, die zur Umkehr auffordert, zu eigen gemacht, wahrgenommen und in die Praxis umgesetzt wird: „Kehr um und glaub an das Evangelium“ (Mt 1, 15); wenn die eigene Vergänglichkeit und Hinfälligkeit ernst genommen werden: „[...] Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück“ (Gen 3, 19b).

Nur so kann der Sprung vom „alten Menschen“ zum „neuen Menschen“ im Sinne Jesu gewagt werden. Allein im Innehalten auf das eigene Leben kann ein Fasten im Sinne der Entgiftung von dem, was die Beziehung zu Gott und zu Mitmenschen belastet, eingeleitet werden. Eine Entgiftung von Herzens- und Sozialhärte, von Beleidigungen und Diffamierung. Eine Entgiftung von Diskriminierung und Gleichgültigkeit, von Mobbing und Unterdrückung sowie von strukturierter Ungerechtigkeit und von der Gier, auf Kosten anderer zu leben. Eine Entgiftung, die von Abhängigkeiten befreit und ermöglicht, „[...] auf das viele Gute in der Welt [zu] achten, um nicht in die Versuchung zu geraten, das Böse und die Gewalt für übermächtig zu halten“ (Papst Franziskus, *Spes non confundit* – Verkündigungsbulle des Heiligen Jahres 2025).

Daraus ergibt sich, dass das Fasten keinen Selbstzweck verfolgt. Es will einerseits zur Versöhnung mit Gott und untereinander einleiten, d.h. dass Verletzungen bearbeitet werden, um bereits im Hier und Jetzt als versöhnte Menschen zu leben und miteinander im Geist Jesu für eine bessere Zukunft unserer Gesellschaft und unserer Kirche Weichen zu stellen. Andererseits will das Fasten, dass das, worauf verzichtet wird, in Werken gelebter Nächstenliebe einmündet. Es wird zum Ausdruck gelebter Menschlichkeit. Darum ist die Fastenzeit die Zeit zu handeln. Ein Handeln, das die Liebe zu Gott und zum Nächsten vereint, widerspiegelt und dem Leben in jedem Menschen dient (vgl. Lk 10, 29-37).

Wie möchten wir als Einzelne(r), als Familie und als Kirche die Fastenzeit als spirituellen Weg zum Tod und zur Auferstehung Jesu gehen und gestalten? Gelingt es uns, die Stimme aus Gottes „Navigationssystem“ zu erkennen, zu verfolgen und unsere Figur gemäß seiner Botschaft formen zu lassen?

Gott segne uns auf unserem Weg durch die Fastenzeit hindurch. Gesegnetes Osterfest.

Euer Pfarrer Dr. Sylvain Mukulu Mbangi

„Heil’ges Kreuz, sei hoch verehret!“

Einige von uns kennen bestimmt dieses Kirchenlied über das Heilige Kreuz von früher, aus einer Zeit, in der die religiöse Praxis noch stärker gegeben war.

Das Lied preist das Kreuz als Zeichen der Liebe Christi und seines Leidens und lädt uns Gläubige ein, es mit Herz und Mund zu verehren.

Das tun wir in besonderer Weise zum Beispiel im Rahmen einer besinnlichen Andacht in der Fastenzeit, dem Kreuzweg.

Dabei betrachten wir mit Texten und Bildern den Weg des Leidens Jesu von seiner Verurteilung über den Tod am Kreuz bis zur Ruhe im Grab in 14 Stationen.

Nach dem Benennen der jeweiligen Station sprechen wir gemeinsam den Satz: „Wir beten dich an, Herr Jesus und preisen dich, denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.“



Oben an der Fassade der Kreuzkapelle im Unterndorf in UM befindet sich für alle Vorbeigehenden der lesbare Wunsch, die Einladung: „Heiliges Kreuz, sei hoch verehret!“ Anfang Juli wird hier beim dritten Altar der Isidori-Prozession für ein Evangelium Station gemacht.



Die Szenen des Kreuzwegs in der Pfarrkirche in UM sind in einem runden Feld mit viel Gold als Hintergrund ganz außergewöhnlich präsentiert. Das führt den Blick des Betrachters gleich auf das Wesentliche. Hier sehen wir die Station 7: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.

In allen Kirchen und fast allen Kapellen unseres Seelsorgeraumes finden sich entlang der Seitenwände – vollkommen unterschiedlich gestaltet – wunderbare Kreuzweg-Darstellungen, und es lohnt sich wirklich, ganz bewusst einen Blick auf diese besonderen Andachtsbilder zu werfen.

Es wäre schön, wenn uns die gegenwärtige Fastenzeit dazu anregen könnte, dafür kurz ein paar Momente der Betrachtung einmal in unser Tagesprogramm einzubauen.

Seit in der Kirche in Untermieming das Eisengitter geöffnet ist, können Interessierte das während des Tages auch hier jederzeit tun.

Die Verehrung des heiligen Kreuzes geschieht für uns aber hauptsächlich am Freitag vor Ostern, am Karfreitag, dem Höhepunkt der vorösterlichen Fastenzeit. Er ist wohl auch der traurigste und dunkelste Tag im Kirchenjahr, denn da denken wir vor allem am Nachmittag (15 Uhr = Sterbestunde Jesu) und am Abend bei der Karfreitagssliturgie an die Ereignisse, die uns die Heilige Schrift über das Leiden und Sterben Jesu am Kreuz berichtet.

Bei der Kreuzverehrung bringt der Priester vom Kirchenraum hinten ein mit einem violetten Fastentuch verhülltes Kreuz in den Altarraum. Dabei hält er es an drei Stellen hoch (sog. Kreuzerhöhung) und deckt das Kreuz immer ein Stück auf, bis es vor dem Altar ganz enthüllt ist. Dabei wird der Gebetsruf gesungen: „Seht das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen. Kommt, lasset uns anbeten!“. Das ist gleichzeitig auch die Einladung an jeden Anwesenden, ganz persönlich nun das Kreuz zu verehren.

Eine besondere Darstellung der Verehrung des Kreuzes finden wir am linken Seitenaltar in der Pfarrkirche Barwies. Das Altarbild, das von dem Innsbrucker Barockmaler Egid Schor aus dem 17. Jahrhundert stammt, veranschaulicht eine Szene, in der das Kreuz Christi ganz im Mittelpunkt steht. Drei Männer schicken sich gerade an, mit vereinten Kräften das fast schon ganz aufgerichtete Kreuz irgendwie festzumachen. Umringt werden sie hier von mehreren Personen, die das Geschehen genau mitverfolgen. Über deren Köpfen umschwirren fünf Putten, fast nackte Kin-



Die Kreuzverehrung findet in UM im Rahmen der abendlichen Karfreitagssliturgie vor dem aufgebauten Heiligen Grab statt. Das Kreuz steht als Zeichen unserer Erlösung unmittelbar vor dem Altar. Alle anwesenden Gläubigen bringen zur Verehrung eine Blume mit, beugen vor dem Kreuz ihre Knie und geben darauf die Blume in eine dort dafür bereitgestellte Vase.



Dieses Ölgemälde am linken Seitenaltar in Barwies führt uns mit der dargestellten Szene in das 4. Jahrhundert zurück. Damals gelang es Helena, der Mutter des röm. Kaisers Konstantin, und ihren vielen Helfern nach äußerst schwieriger Suche das wahre Kreuz Christi zu finden und dann zur allgemeinen Verehrung aufzurichten zu lassen.

dergestalten mit Flügel, den Querbalken mit der INRI-Tafel. Ganz vorne rechts sehen wir – in kaiserliche Kleider gehüllt mit Krone und kostbarem Schmuck – jene Person, die all das durch ihren großen Einsatz erwirkt hat: Kaiserin Helena. Sie spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung des Christentums und der Entdeckung von Relikten.

Text und Fotos: Peter Kniepeiß

Interview mit ... zwei Ministrant*innen

Zwei langjährige Barwieser Ministrant*innen haben sich trotz ihres engen Terminkalenders zu einem Interview mit dem Pfarrblatt bereit erklärt. Sie wollen damit einen Einblick in den abwechslungsreichen, lustigen und manchmal auch etwas anstrengenden Jahreslauf der Minis geben. Vielleicht kommt ja der oder die eine oder andere dadurch auf den Geschmack - ab der zweiten Klasse Volksschule kann man ja mit „Schnupperlehre“, Übungsstunden und Vollaufnahme nach der Erstkommunion die Minikarriere starten.

I: Hallo ihr zwei, und vielen Dank, dass ihr euch für dieses Interview Zeit nehmt. Um hier einen authentischen Bericht geben zu können, haben wir ja eure absolute Anonymität vereinbart. Daher gleich zur ersten Frage: Welcher Pfarrer oder Gottesdienstleiter ist denn der Coolste?

A: Eine schwere Frage, ich finde es gut, wenn wir Abwechslung zwischen den Pfarrern und den Wortgottesdienstleitern haben. Auch wenn bei den Wortgottesdiensten nicht sehr viel für uns zu tun ist, aber dafür ist meistens sehr schöne Musik.

B: Pfarrer Paulinus war schon sehr cool und lustig, an Sylvain sind wir noch nicht so gewohnt. Aber er hat uns bei den Sternsängern gesegnet und das hat mir sehr gut gefallen.

I: Was war euer lustigstes Erlebnis beim Ministrieren in der Kirche?

A: Einmal hat Pfarrer Japhet mir während der Messe zugeflüstert, dass er etwas in der Sakristei vergessen hat. Ich hab verstanden seine Brille, und bin dann suchen gegangen. Ich hab das aber falsch verstanden, es ging ihm um die Predigt, oder irgendein Buch, i weiß nimmer. Jedenfalls war es ein ziemliches Durcheinander.

B: Nicht so cool war, als ich einmal den Kerzenleuchter aus Glas geschrottet hab, am Weg zum Evangelium. Aber unser super Mesner Reinhard hat ganz schnell geholfen beim Zusammenräumen, und es hat auch niemand geschimpft. Lustig ist es immer, wenn eine Freundin von mir auch da ist, da kann man dann ein bisschen schwätzen & kichern.

I: Und generell: Was gefällt euch am Ministrieren, was sind oder waren die Höhepunkte?

B: Supertoll war der Ministrantenausflug ins Ravensburger Spieleland und die Minitage letztes Jahr. Da waren wir beim Alpine Coaster in Imst und haben in der Schule in Untermieming übernachtet, weil das Wetter zum Zelteln zu schlecht war. Wir sind da zu viert die ganze Nacht aufgeblieben, ich hab höchstens 20 Minuten geschlafen.

A: Wir haben nicht so oft Ministrantenstunde und Probe, aber das Spielen dort gefällt mir voll gut. Wir spielen dann oft das Fisch-Spiel mit Fangen und Raten, jeder ist ein anderer Meeresbewohner, und man muss ganz schnell die

nächsten Tiere ansagen. Für ältere Menschen wie dich ist es, glaub ich, etwas zu kompliziert, das hier genau zu erklären, aber es ist sehr lustig.

I: Welche Feier oder Messe gefällt euch persönlich am besten, und warum?

B: Ich hab die Taufen voll gern, wenn wir ganz nah bei den kleinen Babys dabei sein können. Und da ist meistens auch richtig schöne Musik dabei.

A: Die Osternachtmesse ist für mich der Höhepunkt im Jahr, auch wenn das Aufstehen um 4 Uhr am Morgen schon hart ist. Aber dafür dann das Feueranzünden, die Lichterprozession, der Chor Chorona mit den tollen Liedern, und schließlich auch noch das Osterfrühstück, das ist echt voll super.

I: Wenn ihr euch etwas wünschen dürftet in Bezug auf die Kirche oder euren Ministrantendienst, was wäre das?

B: Dass noch mehr Kinder ministrieren, damit es noch lustiger ist. Es ist ja auch gar nicht schwierig oder streng. Außerdem gibt es nach der Messe immer ein Zuckerl oder so was.

A: Mir passt alles gut, die Mesner sind sehr fein und die große Abwechslung von Hochzeiten über Prozessionen und Beerdigungen find ich spannend und super.

I: Vielen Dank ihr zwei für dieses Interview, und auch besonders für euren wertvollen Dienst in der Kirche gemeinsam mit euren Kolleginnen und Kollegen. Ich wünsch euch alles Gute und auch weiterhin viel Freude.



Stimmungsvolle Kinderandacht, bevor das Christkind kommt...

„Der kleine Schutzengel Emanuel kletterte die Himmelsleiter hinab und folgte immer dem hellen Stern...“ - so begann die Weihnachtsgeschichte. Bei aller Vorfreude & spürbaren Aufregung der Kinder war die Barwieser Kinderweihnachtsandacht für viele Familien eine willkommene Einstimmung auf den Heiligen Abend und verkürzte das Warten auf das Christkind. Viele waren beteiligt - Engel, Hirten, Schafe, Ochs & Esel, die Hl. 3 Könige mit Kamelen, Pferden & Elefanten, die Hl. Familie – so konnten wir gemeinsam die über 2.000 Jahre alte Geschichte nachspüren & sichtbar

nachbauen. Umrahmt von Akkordeon & Gitarre – ein herzliches Danke an Florian & Markus – gingen wir alle sichtbar beschenkt in unsere Wohnungen & Häuser, um das Geheimnis der Hl. Nacht zu feiern.



Einladung zum
Familiengottesdienst
in der
PFARRKIRCHE BARWIES
am So 18. Mai 2025 um 10 Uhr mit
Kinderfahrzeugsegnung



Bring dein Fahrzeug zur Segnung mit (Inline-Skates, Roller, Radl, Spieltraktor, Skateboard, etc...).

Nach dem Gottesdienst segnen wir auf der Wiese vor der Kirche alle mitgebrachten Fahrzeuge und die Kinder und Jugendlichen!

MIEMING

Ministranten Mieming

Die Ministranten Mieming, eine Schar von 25 Kindern, treffen sich immer wieder, unter der Anleitung von Pastoralassistent Xaver Schädle zu Gruppenstunden um das Ministrieren zu lernen und danach

bei Spaß und Spiel die Stunde ausklingen zu lassen. Beim Palmsonntag sind die fleißigen Ministranten, wie hier im Bild, voll mit dabei und auch bei allen anderen wichtigen Gottesdiensten im Jahr.



Versöhnungsweg in der Pfarrkirche Untermieming

Wenn Sie zwischen 11. und 15. März 2025 die Pfarrkirche Untermieming besuchen, werden Sie sich wundern, dass dort verschiedene Stationen des sog. Versöhnungsweges stehen. Firmlinge können diese Stationen im Zuge ihrer Firmvorbereitung begehen. Da gibt es was zu schreiben, man kann schwere Steine tragen und seine Sorgen an eine Klagemauer schreiben. Wenn jemand kein Firmling ist und trotzdem den Versöhnungsweg gehen möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

Xaver Schädle

Sternsingen 2025 – Unterwegs für den guten Zweck!

Mit goldenen Kronen auf den Häuptern, funkelnden Sternen in den Händen und jeder Menge guter Laune im Gepäck zogen auch dieses Jahr wieder unsere fleißigen Sternsinger durch die Straßen von Obsteig. Insgesamt **36 Kinder in 8 Gruppen** trotzten Wind und Wetter, um den Segen in die Häuser zu bringen und für den guten Zweck zu sammeln.

Für eine wohlverdiente Stärkung sorgten das Alpina und der Stern, die unsere Ganztagesgruppen zum Mittagessen einluden. Die übrigen Sternsinger wurden von Pater Andreas im Widum mit Würsteln und Kuchen versorgt.

Begleitet wurden die Sternsinger von einem starken Team: **Sailer Markus, Dischl Jeremias und Katja, Wiesmann Daniela, Pfausler Anna, Markt Magdalena, Spreitzer Caroline und Gapp Klara** sorgten dafür, dass die Gruppen sicher von Haus zu Haus



zogen. Ein riesiges Dankeschön für diese Unterstützung!

Leider musste die „Gasthausgruppe“ der älteren Sternsinger krankheitsbedingt pausieren – eine Nachricht, die uns erst am Abend des 5. Januars erreichte. Aber selbst dieser Ausfall konnte den Erfolg der Aktion nicht schmälern: **6.100 Euro** wurden gesammelt – ein spitzenmäßiges Ergebnis!

Zur Belohnung ging es am **11. Januar** ins Kino zu "Rocca erobert die Welt".



Dank Tyrol Tours und der großzügigen Unterstützung der Gemeinde konnten wir dafür einen Bus zum Spezialpreis organisieren. Eine großartige Möglichkeit, diesen Einsatz gebührend ausklingen zu lassen!

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Kinder, Begleiter, Spender und Unterstützer – ihr habt auch dieses Jahr wieder gezeigt, was mit Teamgeist und Herzblut alles möglich ist. Auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Gottes Liebe ist wie die Sonne!

Guten Morgen, wie bitte? Du bist schon lange auf und du kennst mich nicht? Da muss ich dir widersprechen. Ich war wohl lange vor dir wach und vermutlich auch dafür zuständig, dass du aufgewacht bist. Richtig, ich bin es, die Sonne.

Mh, vermutlich wunderst du dich etwas, warum ich dir heute von mir erzählen möchte. Für viele von euch Menschen ist es selbstverständlich, dass ich da bin. Die Nacht vergeht und die Sonne geht auf und so wird es hell, der Tag kommt. Es gibt Tage, da sind viele Wolken am Himmel, sie drängen sich vor mich, die Menschen schimpfen, weil sie gerne möchten, dass ich strahle und die Wolken vertreibe, aber sie vergessen, etwas: Auch an wolkigen Tagen und auch in der Nacht bin ich da.

Mein Licht bringt die Wärme, die Menschen sind glücklich und gut gelaunt. Viele strecken mir ihr Gesicht entgegen und sind ganz still: Sie tanken meine Sonnenstrahlen. Bis tief in ihr Herz dringt mein Licht und die Wärme, und das tut allen gut.

Ich komme täglich, zuverlässig und auch wenn du denkst ich bin nicht da – ich bin da. Ich bin da für die ganze Welt. Ich bringe die Kraft für das Leben und die Freude.



Ich bin die Sonne und ich werde immer für euch die Dunkelheit vertreiben.

Mein Licht und meine Wärme sind auch für dich da, ich bin glücklich, wenn du dein Herz für mich öffnest. Du und ich, die Sonne, wir sind ein wunderbares Team für das Leben.

Die Kinder (Elisa, Heidi, Gabriel, Luis, Theo, Sofia, Johann, Theresa R.,

Matthias, Ronja, Sophie, Theresa A., Manuel, Neil, Samuel, Ainah, Alexius, Lukas, Frida, Dominik, Valerie) Lehrerin Sara und Lehrerin Daniela, Religionslehrerin Petra und der Herr Pfarrer freuen sich, mit der Pfarrgemeinde die heilige Erstkommunion zu feiern. Danke an alle Eltern, für die gute Vorbereitung auf dieses Fest.

Vinzenzgemeinschaft Obsteig

Wir, von der Vinzenzgemeinschaft Obsteig, besuchten auch heuer wieder vor Weihnachten Obsteiger Personen über 80 Jahre und brachten ihnen ein gefülltes Weihnachtssackerl mit. Diesmal wurde es von unseren Volksschülern liebevoll mit weihnachtlichen Motiven bestickt oder bemalt. Bei einem netten Huangart verbrachten wir interessante Zeiten mit den Beschenken.

Johannes, Wilma, Kathrin, Hildegard, Monika, Martha, Bärl und Beate.



Restaurationsarbeiten in Obsteig

In Obsteig wurden einige Restaurationsarbeiten durchgeführt. Das Kirchturmdach wurde renoviert, die Fassade des Pfarrhauses erneuert und die Sakristei wurde neu eingedeckt.



Kirchturmdach wurde renoviert

Es wurden die morschen Dachbalken ausgetauscht und der Turm mit neuen Lärchenschindeln eingedeckt. Dabei wurde auch eine alte Schindel mit rotem Anstrich gefunden. Auch die Turmspitze mit Kugel, Kreuz und Wetterhahn sind nun wieder auf ihrem Platz. Wusstet ihr, dass sich in der Kugel eingeschweißte Dokumente der Pfarre befinden und bei jeder Renovierung erweitert werden? Es werden die Daten des Bürgermeisters, des Pfarrers und dessen Sekretär/in, dem/der Pfarngemeinderatsobmanns-obfrau und die aktuelle Tageszeitung hinzugefügt. Diese dienen zur Erinnerung an die Turmerhebungen.

16.07.2024: Der Kirchturm wurde für den Schutzanstrich gereinigt.

29.07.2024: Die nord- und westseitige Fassade des Widums wurde erneuert.

04.12.2024: Nachdem im vorigen Jahr der Turm mit larchenen Schindeln ver-

kleidet wurde, kam heuer nun das Sakristeidach dran.

Allen Einwohnern wünsche ich die Freude, die durch das Leben und die Botschaft Jesu in unsere Welt kam und sich durch seine Auferweckung als unbesiegtbar erweist.

Pater Andreas O.Cist

Herzlichen Dank an:

Barbara Stadler und Daniela Wiesmann, die für die Organisation der Sternsinger (Reinigung der Kleider, Verpflegung, Hilfe beim Ankleiden, usw.) und den Ausflug unermüdlich im Einsatz waren. Martha Witsch und Christa Schmid, die bereit sind, den Blumenschmuck in unserer Kirche zu übernehmen.

Unseren Gemeindearbeitern, die immer wieder spontan bereit sind, in Kirche und Widum. mitzuhelfen

Den 22 Frauen/Männern die die Kirche das Jahr über reinigen.

Das Ostergrab der Pfarrkirche Obsteig

Nach einer aufwändigen Restaurierung, des Ostergrabes, stammend aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, der durch Feuchtigkeit in Mitleidenschaft gezogenen Grabarchitektur in den Jahren 2006/2007 fand die Wiederaufstellung und Segnung zum Osterfest 2008 statt. Bei der Restaurierung mussten alle Leinwände nachgespannt werden. Frühere Retuschen wurden abgenommen und ergänzt, besonders an der stark übermalten Gottvaterfigur. Das Hl. Grab besteht aus reich gegliederten Scheinarchitekturen in mehreren Kulissenschichten mit kunstvoll täuschender Perspektive. Eine Besonderheit des Obsteiger Ostergrabes ist der Grablieger, welcher 1983 von Wolfram Köberl in barocker Manier geschaffen wurde. Auch die Malerei und die Kreuzwegstationen der Pfarrkirche Obsteig sind Wolfram Köberl zuzuschreiben. Eine nähere Beschreibung über das Hl. Grab von Obsteig ist nachzulesen in der Broschüre der Pfarre, die während der Osterwoche in der Kirche aufliegt.

Bild auf der Titelseite

WILDERMIEMING

Die Sternsinger waren in Wildermieming wieder mit vollem Elan unterwegs und sammelten Spenden für die gute Sache. Dabei konnte in Ländern wie Nepal, Guatemala oder Kenia wieder viel geholfen werden. Die Kinder opferten für Menschen, die weniger haben und mit dem Nötigsten im Leben auskommen müssen, ihre Zeit. Bildung, Nahrung, Ackerbau uvm. können sich Menschen mit den Spenden der Dreikönigsaktion leisten. Der Beitrag der Wildermieminger Sternsinger ist ein wesentlicher Beitrag dazu.

Sternsinger Wildermieming



Ministranten Wildermieming

Die Ministranten in Wildermieming sind sehr aktiv und treffen sich regelmäßig im Gemeindelokal.

Basteln, planen und Ideen für die Osterkerze sammeln sind nur einige ihrer Tätigkeiten beim Treffen. Spiel und Spaß dürfen natürlich nicht fehlen.

Unter der Anleitung von Judith Zimmermann und Martin Rupprechter sind unsere Ministranten voll aktiv und vor allem bei den Messen fleißig dabei.



Wie geht eigentlich beten, Frau Weinold?

Darf ich ganz direkt einsteigen: wie beten Sie, Frau Weinold?



Ich setze mich jeden Morgen für eine halbe Stunde hin. Zuerst spreche ich ein Gebet, immer das selbe vom Heiligen Franziskus: „Höchster,

glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens und schenke mir einen Glauben, der mich weiterführt, eine Hoffnung, die durch alles hindurchträgt und eine Liebe, die auf jeden Menschen zugeht. Lass mich spüren, wer du bist und erkennen, wie ich deinen Auftrag erfülle.“ Danach verweile ich in Stille und versuche, die Gedanken die kommen wieder ziehen zu lassen, und nur da zu sein in diesem Moment vor Gott. Am Ende bete ich für die Menschen, die gerade das Gebet brauchen, dann noch ein Vaterunser, bevor ich mit einem Segen abschließe.

Jeden Tag also der gleiche Ablauf?

Im Grunde ja, aber manchmal weiche ich auch ab davon. Manchmal gelingt Stille nicht so gut, und ich brauche mehr Text. Aber einen einigermaßen festen Ablauf finde ich wichtig, damit man sich eine hilfreiche Gewohnheit schafft und sich nicht jeden Tag fragt: so, was bete ich jetzt heute?

Schließen Sie den Tag abends auch mit einem Gebet ab?

Ja, mit einem Rückblick: ich frage mich, wofür ich an diesem Tag am meisten dankbar bin. Und auch wofür am wenigsten. Was hat mich heute geweitet, was verengt? Wenn man das regelmäßig macht, kann man Linien erkennen, wohin das Leben strömen möchte.

Was ist der Unterschied zwischen beten und meditieren?

Was unterscheidet beten eigentlich von meditieren?

Man kann das nicht wirklich trennen. Meditieren bedeutet ja: loszulassen von dem, was unseren Alltag füllt, oft genug auch überfüllt. Das kann eine Methode des Betens sein, denn leere Hände und

Offenheit erleichtern die Begegnung mit Gott.

Achtsamkeit, mindfulness, ist ja in Mode – meist als eine Art Persönlichkeitscoaching und ohne Gott als Gegenüber. Brauche ich da diesen Bezug zu Gott?

Ich bin dankbar dafür, dass ich diese Ansprechperson habe. Ich erinnere mich an Einkehrtage für Studenten verschiedenster oder keiner religiöser Prägung, alles war sehr offen und divers, sogar die Christus-Ikone musste raus aus dem Raum. Beim Tischgebet, das dann aber doch gesprochen wurde, fragte ich mich: wenn ich Gott nicht ansprechen darf: wem danke ich für all das, was ich im Leben nicht selbst vermocht habe, alles, was mir geschenkt wurde: Gesundheit, Liebe, meinen Mann, die ein oder andere Fügung. Kann ich meinen Dank für das Essen, das vor mir steht, meine Freude über Glück aber auch mein Leid an etwas Abstraktes wie das Universum richten?

Kann ich nicht einfach für mich allein dankbar sein? Bzw. Leid allein für mich bewältigen?

Wir leben in einer Zeit des Selbst-Optimierens, in der wir meinen, alles erreichen zu können, wenn wir uns möglichst optimal ausbilden, fortbilden, trainieren, coachen lassen usw. Gegen all das spricht überhaupt nichts. Doch wir übersehen manchmal, dass wir für das Wesentliche im Leben trotz all unserer Bemühungen oft überhaupt nichts tun können, dass es ungewollt, ungeplant und manchmal auch unverdient geschieht, dass es uns geschenkt wird. Die Kirche kennt dafür den etwas antiquierten Begriff der Gnade. Wenn ich dankbar bin für eine solche mir widerfahrene Gnade, dann kann ich diesen Dank schlecht an den statistischen Zufall richten, mit dessen Wahrscheinlichkeit sie eingetreten ist. Für mich ist Dankbarkeit deshalb eine ganz wichtige Eingangstür zur Gottesbeziehung.

Ist diese Dankbarkeit der Grund dafür, dass Menschen beten?

Warum beten Menschen eigentlich?

Das kann eine Motivation sein. Aber es gibt auch andere: manche Menschen, wenn auch immer weniger, beten, weil

sie das seit ihrer Kindheit eingeübt haben. Andere bitten um etwas, das sie nicht selbst in der Hand haben. Manche beten, weil sie eine Ahnung haben, dass es da etwas Größeres gibt und sie die Sehnsucht empfinden, in eine Beziehung zu kommen. Manchmal gibt es als Motivation auch den Wellness-Gedanken: dass es mir durch Beten gut geht. Dass ich ruhiger werde, inneren Frieden und Trost empfinde, mich wieder ausrichte aufs Wesentliche. Das ist überhaupt nicht verkehrt, und oft hat Beten genau diesen Effekt. Aber Wohlgefühl ist nicht das Hauptziel von Beten. Man kann und soll auch im Leid, in der Angst, in der Unruhe beten und auch dann hinhorchen, was man in sich wahrnimmt.

Das Ziel ist also, dass ich etwas wahrnehme in mir?

Das Ziel ist, mit Gott eine Beziehung zu pflegen. Ihm zu begegnen. Methoden des Betens können dabei eine Hilfe sein, aber nie das Ziel selbst. Manchmal ist das konkrete Lieben der Menschen um mich herum das intensivste Gebet.

Inwiefern hat das mit Beten zu tun?

Wir haben nur ein Organ für die Liebe, nennen wir es Herz. Wir haben also nur ein Herz für Gott, die Menschen und uns selbst. Wenn ich Probleme mit der Liebe zu anderen Menschen oder zu mir selbst habe, habe ich auch Probleme in der Gottesbeziehung. Oder anders herum: wenn mich Beten öffnet für die Begegnung mit Gott, dann öffnet es mich auch für meine Beziehung zu anderen Menschen und zu mir selbst.

Was ist Ihre Motivation zu beten?

Ich gehöre noch zu den Menschen, die das als Kind eingeübt haben und die sich ihr Leben lang nach Beziehung sehnen zu diesem Gegenüber, diesem liebenden und unendlich leidenschaftlichen Gott, der nur darauf wartet, dass wir in Beziehung treten zu ihm.

Können Sie das beschreiben, dieses „in Beziehung treten“?

Beten heißt für mich: mich disponieren, öffnen, bereit machen. Dass ich das tue, was ich tun kann, um in Kontakt zu kommen mit Gott. Und dass ich das lasse, zumindest für eine bestimmte Zeit, was mich daran hindert, und dass ich das zulasse, was er mir schenken will. ➤

*Wie sieht dann dieser Kontakt aus?
Wie ist es, wenn Gott antwortet?*

Und wie antwortet Gott?

Sicher nicht so wie bei Don Camillo. Er zaubert auch nichts herbei oder weg. Manchmal antwortet er mit eindeutigen Impulsen, Gedanken oder Ideen, die mehr oder weniger klar den Weg weisen. Das sind dann geschenkte Glücksmomente, wenn man das erkennt. Manchmal geschieht seine Antwort auch außerhalb des Betens, in einer Begegnung im Alltag zum Beispiel, für die ich unerwartet offen bin. Ganz oft aber ist es nicht so klar, was Gott mir sagen möchte. Oder man nimmt gar nichts wahr. Auch die größten Beter der Geschichte wie Teresa von Avila oder Meister Eckart haben in ihrem Beten lange Zeiten der Dürre erlebt, in denen sie daran zweifelten, ob es dieses Gegenüber tatsächlich gibt.

Was macht man in solchen Situationen?

Das einzige, was man tun kann ist: sich weiter disponieren für diesen Kontakt, Offenheit herstellen, Raum bieten, Stille suchen und dann in diesen Momenten bleiben, auch wenn sie sich schwierig anfühlen, und weiter hinspüren auf die inneren Regungen. Im ignatianischen Sinn kann man sich fragen: was davon gibt mir Trost und Ruhe, was führt mich zu einem Mehr an Offenheit, Hoffnung, Liebe oder was bewirkt das Gegenteil. Genau das ist nach meiner Erfahrung das Wesentliche am Beten: dass ich mich öffne für alles im Leben und da bleibe, wo ich gerade bin, nicht immerzu wegstrebe.

Da sein statt wegzustreben, ist das vielleicht das Wesentliche am Beten?

Ja, denn diese Haltung öffnet mich für alles im Leben. Es klingt vielleicht etwas seltsam, aber in diesem Sinn kann auch Gartenarbeit oder putzen spirituell sein, wenn ich achtsam ein Stück nach dem anderen in die Hand nehme und nur in dem Moment bin und nicht unter Zeitdruck und gedanklich gestresst bei allem, von dem mich das Putzen vermeintlich auf- und abhält.

Also ist ora kein Gegensatz zu labora?

Das ist so auch nicht zu verstehen: das bewusste, achtsame Tätigsein der benediktinischen Mönche ist genauso eine

Art des Betens wie der gregorianische Choral oder andere Gebetsformen: *labora ist ora*, kann es zumindest sein.

Was macht Beten mit dem Menschen, der regelmäßig betet?

Betende Menschen strahlen oft Ruhe aus, einen Frieden, den andere wahrnehmen. Aber diese Wirkung ist nicht das Ziel von Beten. Das ist wie mit der Demut: sobald ich von mir sage, dass ich demütig bin, ist es vorbei mit Demut. Aber ohne Zweifel verändert Beten etwas. Indem man sich übt, zu verweilen, lernt man, das Alltägliche anders zu tun. Man begegnet sich selbst und anderen achtsamer.

Gibt es nach Ihrer Erfahrung besser oder weniger gut geeignete Gebetsformen?

Das ist ja gerade der Schatz der Tradition, dass es so viele unterschiedliche Formen gibt, vom Rosenkranz bis zu Exerzitien. Jeder und jede ist eingeladen, sie auszuprobieren und für sich herauszufinden, was das Seine bzw. Ihre ist. Meine persönliche Erfahrung ist, dass sich die Formen auch ein wenig abwechseln bzw. einander ergänzen: es gibt Phasen des Betens, in denen man mehr vorformulierten Text braucht, weil das andere gerade nicht geht. Von Fulbert Steffensky gibt es das Bild: alte Gebete sind wie ein Mantel, in den man sich hüllen kann, wenn das Kleid des eigenen Glaubens dünn wird. Ich finde das sehr schön, weil es einem die Verbindung mit den vielen Menschen bewusst macht, die diese Gebete in den hunderten, manchmal über tausend Jahren vor uns schon gebetet haben, und die die gleichen Erfahrungen mit Gottesbegegnung machten, wie wir heute.

Das heißt also, vorformulierte Texte als Gebet sind nicht nur etwas für Anfänger?

Nein, überhaupt nicht. Allerdings stelle ich bei mir selbst fest, dass ich mit der Zeit immer weniger Worte brauche, wenn ich bete.

Darf man auch um den Lottogewinn beten?

Darf ich eigentlich auch um einen Lottogewinn beten?

Ja sicher, man darf alles vor Gott bringen. Die Frage ist, ob das hilft. Wichtig

beim Beten ist vor allem das Hören, und das gilt auch sich selbst gegenüber: also auch hinzuhorchen, wieso man explizit um dieses oder jenes bittet im Gebet. Wenn das gelingt, kann es sein, dass Beten die Bitte ändert, die man zunächst gebetet hat.

Haben Sie Tipps für Gebetsanfänger oder Wieder-Anfänger? Worauf sollten sie achtgeben?

Zum einen sollten sie die Formen ausprobieren: einfach machen und schauen, was passiert. Es schadet nicht, wenn man offen ist gegenüber Formen, die man sich zunächst gar nicht vorstellen kann. Der Rosenkranz ist da so ein weithin unterschätzter Kandidat.

Dann sollten sich Anfänger einen Ablauf zusammenstellen, der für sie stimmig ist, und der sie unabhängig von ihrer momentanen Tagesverfassung macht. Wenn man zu einem klaren Ablauf greifen kann, ist Beten an schlechten Tagen einfacher, als wenn jeden Morgen das Feld frei vor mir liegt: wie und was bete ich jetzt eigentlich?

Drittens sollte man nicht nur in individueller Spiritualität verharren, sondern sein Gebet bewusst auch Menschen schenken, denen man im Alltag begegnet. Machen Sie Ihr Leben selbst zum Gebet, indem Sie den Menschen um sich herum mit Liebe, Respekt und Wertschätzung begegnen.

Und viertens ist Austausch über Gebetserfahrung wichtig, denn sonst kann man Gefahr laufen, den eigenen Vogel für den Heiligen Geist zu halten.

Warum gibt es selbst in den Kirchen so selten Räume für solchen Austausch?

Es ist ein Armutzeugnis, wenn es diese Räume nicht oder nicht mehr gibt. Aber wir müssen auch sehen, dass die Gottesbeziehung in unserer Zeit ziemlich weit in die Privatsphäre abgedrängt, fast zu etwas wie einem Tabu geworden ist. Menschen, die sie pflegen, sind sich unsicher, ob sie nicht als Spinner angesehen werden, wenn sie davon berichten. Vor allem aber: Gottesbeziehung ist etwas sehr Intimes. Um davon zu sprechen, brauche ich einen vertrauten Raum und Menschen, denen ich mich mit meiner Erfahrung gut anvertrauen kann.

Interview: Gerd Henghuber

Ostern 2025 **Pfarrbrief**

Gottesdienste in der Karwoche und Ostern

Sonntag, 13. April 2025

PALMSONNTAG

■ 08:45 Uhr	Palmsegnung beim Kreuz unterhalb der Volksschule Untermieming mit Einzug in die Kirche – anschließend Familiengottesdienst in der Pfarrkirche Untermieming Musikalische Gestaltung: Bläsergruppe der Musikkapelle Mieming
■ 09:30 Uhr	Segnung der Palmlatten-/sträuße beim Gasthaus Partner Einzug zur Pfarrkirche Obsteig Musikalische Gestaltung: Bläsergruppe
■ 10:00 Uhr	Palmsegnung oberhalb der Kirche mit Einzug in die Kirche – anschließend heilige Messe in der Pfarrkirche Wildermieming Musikalische Gestaltung: Bläsergruppe und Orgel
■ 10:00 Uhr	Palmsegnung bei der Kreuzigungsgruppe in der Seegasse mit Einzug in die Kirche – anschließend heilige Messe in der Pfarrkirche Barwies Musikalische Gestaltung: Bläsergruppe der Musikkapelle Mieming

Donnerstag, 17. April 2025

GRÜNDONNERSTAG ODER HOHER DONNERSTAG

■ 19:00 Uhr	Feier vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche Barwies – anschließend Ölbergandacht Musikalische Gestaltung: Chor Chorona
■ 19:00 Uhr	Feier vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche Untermieming – anschließend Ölbergandacht Musikalische Gestaltung: Mieminger Sänger
■ 19:00 Uhr	Feier vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche Obsteig
■ 19:00 Uhr	Feier vom Letzten Abendmahl in der Pfarrkirche Wildermieming

Freitag, 18. April 2025

KARFREITAG

■ 15:00 Uhr	Kreuzwegandacht zur Todesstunde Jesu in der Pfarrkirche Barwies und in der Pfarrkirche Untermieming
■ 15:00 Uhr	Karfreitagsliturgie in der Pfarrkirche Obsteig
■ 18:00–18:30 Uhr	Beichtgelegenheit in den Pfarrkirchen Barwies, Untermieming und Wildermieming
■ 19:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn in den Pfarrkirchen Barwies und Untermieming
■ 19:00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn in der Pfarrkirche Wildermieming – anschließend Anbetung bis 22:00 Uhr, gestaltet vom Frauenchor Magnificat

Samstag, 19. April 2025, KARSAMSTAG - Tag der Grabesruhe des Herrn

OSTERNACHT

Osterfeuer – Wortgottesdienst – Taufgedächtnis – Eucharistiefeier – Segnung der Osterspisen

■ 20:00 Uhr	Feier der Osternacht in der Pfarrkirche Obsteig. Musikalische Gestaltung: Orgel und Bläsergruppe
■ 20:00 Uhr	Feier der Osternacht in der Pfarrkirche Wildermieming Musikalische Gestaltung: Orgel und Bläsergruppe
■ 21:00 Uhr	Feier der Osternacht in der Pfarrkirche Untermieming Musikalische Gestaltung: Chorgemeinschaft Mieming

Sonntag, 20. April 2025, OSTERSONNTAG

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

■ 05:00 Uhr	Feier der Osternacht in der Pfarrkirche Barwies mit Segnung der Osterspisen, anschließend Osterfrühstück im Widum Barwies Musikalische Gestaltung: Chor Chorona
■ 09:30 Uhr	Festgottesdienst in der Pfarrkirche Obsteig mit Segnung der Osterspisen Musikalische Gestaltung: Orgel
■ 10:00 Uhr	Festgottesdienst in der Pfarrkirche Untermieming mit Segnung der Osterspisen Musikalische Gestaltung: Chorgemeinschaft Mieming mit Bläsern
■ 10:00 Uhr	Festgottesdienst in der Pfarrkirche Wildermieming mit Segnung der Osterspisen

Montag, 21. April 2025

OSTERMONTAG

■ 08:30 Uhr	Emmausgang von der Pfarrkirche Obsteig zur Pfarrkirche Barwies
■ 08:30 Uhr	Emmausgang von der Pfarrkirche Wildermieming zur Pfarrkirche Barwies
■ 09:00 Uhr	Emmausgang von der Pfarrkirche Untermieming zur Pfarrkirche Barwies
■ 09:30 Uhr	Emmausgang von der Kapelle Friendsheim zur Pfarrkirche Barwies
■ 10:00 Uhr	Ostergottesdienst in der Pfarrkirche Barwies, anschließend sind alle zur Agape in das Widum Barwies eingeladen.
■ 09:30 Uhr	Ostergottesdienst in der Pfarrkirche Obsteig

Besondere Gottesdienste von März bis Oktober 2025

Erstkommunion:

■ So, 27.04.2025	08:45 Erstkommunion Mieming (mit Einzug)	Pfarrkirche Untermieming
■ So, 04.05.2025	09:15 Erstkommunion Wildermieming (mit Einzug)	Pfarrkirche Wildermieming
■ So, 11.05.2025	08:45 Erstkommunion Barwies (mit Einzug)	Pfarrkirche Barwies
■ So, 25.05.2025	09:30 Erstkommunion Obsteig (mit Einzug)	Pfarrkirche Obsteig

Florianifeiern:

■ Sa, 03.05.2025	18:30 Florianifeier der Feuerwehr Wildermieming	Gemeindesaal Wildermieming
■ So, 04.05.2025	08:45 Florianifeier der Feuerwehr Mieming	Pfarrkirche Untermieming
■ So, 04.05.2025	09:30 Florianifeier der Feuerwehr Obsteig	Pfarrkirche Obsteig

Firmung:

■ Sa, 17.05.2025	09:15 Firmung mit Firmspender Abt Cyrill Greiter OCist (mit Einzug)	Pfarrkirche Untermieming
■ Sa, 24.05.2025	09:15 Firmung mit Firmspender Dekan Mag. Kidane Wodajo Korabza Bakk. theol. MA (mit Einzug)	Pfarrkirche Wildermieming

Messen in der Georgskirche:

■ Mi, 19.03.2025	19:00 Hl. Josef	Hl. Messe in der Georgskirche
■ Mi, 23.04.2025	19:00 Hl. Georg	Hl. Messe in der Georgskirche
■ Sa, 16.08.2025	19:00 Hl. Rochus	Hl. Messe in der Georgskirche
■ Mo, 20.10.2025	19:00 Hl. Wendelin	Hl. Messe in der Georgskirche

Bittgänge:

■ Mo, 12.05.2025	18:30 Bittgang von Fiecht zur Nothelferkapelle, dort Hl. Messe zu Ehren des Hl. Pankratius	Mieming
■ Mo, 12.05.2025	19:30 Patrozinium Gschwent - Bittgang - Hl. Messe	Obsteig
■ Di, 13.05.2025	19:00 Kapellenwanderung Arzkasten-Weisland-Aschland	Obsteig
■ So, 25.05.2025	18:00 Bittgang von der Pfarrkirche Untermieming zur Nepomukkapelle am Gedenktag des heiligen Urban mit Bachsegn	Mieming
■ Mo, 26.05.2025	10:00 Bittgang nach Wald mit Hl. Messe	Obsteig
■	19:00 Bittgang von der Pfarrkirche Untermieming zur Georgskirche anschließend Hl. Messe in der Georgskirche	Mieming
■	19:00 Bittgang von der Pfarrkirche Wildermieming zur Nothelferkapelle	Wildermieming
■ Di, 27.05.2025	08:00 Bittgang der Volksschule Barwies nach Maria Locherboden	Barwies
■	08:10 Bittgang der Volksschule Untermieming nach Maria Locherboden	Mieming
■	19:00 Bittgang von der Pfarrkirche Wildermieming zur Rochuskapelle	Wildermieming
■	19:30 Bittgang in Gschwent mit Hl. Messe	Obsteig
■ Mi, 28.05.2025	18:00 Bittmesse in Aschland	Obsteig
■	19:00 Bittgang von der Pfarrkirche Barwies zur Kapelle in Friendsheim, anschließend Hl. Messe bei der Kapelle in Friendsheim	Barwies
■	19:00 Bittgang von der Pfarrkirche Wildermieming um die Felder	Wildermieming
■ Do, 29.05.2025	19:00 Bittgang von der Pfarrkirche Wildermieming zur Rochuskapelle, anschließend Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Wildermieming	Wildermieming

Prozessionen:

■ So, 15.06.2025	08:45 Festgottesdienst - Patrozinium - Dreifaltigkeitssonntag mit Prozession	Pfarrkirche Barwies
■ Do, 19.06.2025	08:45 Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession	Pfarrkirche Untermieming
■	09:00 Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession	Pfarrkirche Obsteig
■	09:00 Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession	Pfarrkirche Wildermieming
■ So, 29.06.2025	09:00 Festgottesdienst mit Herz-Jesu-Prozession	Pfarrkirche Obsteig
■	09:00 Festgottesdienst mit Herz-Jesu-Prozession	Pfarrkirche Wildermieming
■ So, 06.07.2025	08:45 Festgottesdienst mit Isidori-Prozession	Pfarrkirche Untermieming
■ Fr, 15.08.2025	08:45 Festgottesdienst - Patrozinium - Mariä Himmelfahrt mit Prozession	Pfarrkirche Untermieming

Weitere Termine:

■ Di, 25.03.2025	19:00 Verkündigung des Herrn - Patrozinium: Hl. Messe in Zein	Kapelle in Zein
■ Mi, 09.04.2025	18:00 Kirchenkonzert der Landesmusikschule Telfs mit Schülern aus Obsteig	Pfarrkirche Obsteig
■ Do, 16.05.2025	19:00 Patrozinium - Hl. Messe in See	Kapelle in See
■ Mi, 02.07.2025	19:00 Maria Heimsuchung - Patrozinium: Hl. Messe in Fronhausen	Kapelle in Fronhausen
■ So, 03.08.2025	10:00 Festgottesdienst 200 Jahre Musikkapelle Obsteig	Pfarrkirche Obsteig
■ So, 10.08.2025	11:00 Bergmesse bei der Marienbergalm	Obsteig/Mieming
■ So, 07.09.2025	09:30 Gebietserntedank - Feldmesse	Wildermieming